

man mit ihnen einen breiten „Leserkreis“ erreicht, da sie nicht den Anspruch stellen, in einem Zuge gelesen werden zu wollen. Der Augsburg-Band, an dem zwölf Wissenschaftler gearbeitet haben, ragt unter den üblichen Veröffentlichungen dieser Art besonders hervor. Er bringt 401 Abbildungen von der Römerzeit bis 1976 mit Kurzunterschriften. Ausführliche Bildbeschreibungen sind in einem Katalog beigegeben, der durch ein Personenregister erschlossen wird. Darüber hinaus enthält jedes der sieben Kapitel des Katalogs sorgfältige historische Einführungen, die zusammengekommen eine knappe Stadtgeschichte ergeben. Eine Chronik der schwäbischen Reichsstadt bis zum Ende des Alten Reichs faßt wichtige politische und biographische Daten noch einmal zusammen. Ein eigener Textband soll der selbständigen Bildokumentation folgen. *U.*

Alfons Dreher: Geschichte der Reichsstadt Ravensburg und ihrer Landschaft von den Anfängen bis zur Mediatisierung 1802. 2 Bd. Weißenhorn: A. Konrad 1972. 884 S. Ill. Je Bd. DM 34,-.

Wenn der langjährige Stadtarchivar, der schon durch Einzelveröffentlichungen hervorgetreten ist, eine Geschichte seiner Stadt schreibt, kann man mit Fug und Recht ein Standardwerk erwarten. Es liegt mit dieser Ravensburger Geschichte vor, die weit über das Lokale hinaus durch die welfischen und staufischen Zusammenhänge der Anfangszeit und durch die Große Ravensburger Handelsgesellschaft Bedeutung gewonnen hat. Auch Stadtbild, Bürgerschaft und Stadregiment kommen nicht zu kurz dabei. Dreher hat in einer eigenen Arbeit, die zuerst in der ZWLG erschienen ist, das Patriziat und seine Vermögensstruktur behandelt. (Wir möchten hier nur anmerken, daß es sich nicht empfiehlt, große Familien, die nach der Reformation konfessionell gespalten sind, unter dem Familiennamen zusammenzurechnen, man wird hier verschiedene, oft verfeindete Linien unterscheiden müssen). Im 16. Jahrhundert zogen auch zwei verwandte Familien aus Hall nach Ravensburg zu, die Volland (ursprünglich aus Markgröningen, nur vorübergehend in Vaihingen und Hall, zu S. 55) und Schultheiß (die aus Rothenburg stammen). Übrigens kommen auch die Raiffeisen (Rauffeisen) aus Ravensburg. – Das Werk Drehers setzt Maßstäbe, die künftig für eine Stadtgeschichte gelten werden. *Wu*

Bopfingen. Freie Reichsstadt – Mittelpunkt des württembergischen Rieses. Eine Geschichte der Stadt von Helmut Enßlin mit ergänzenden Beiträgen (von 5 weiteren Autoren). Stuttgart: Theiß 1971. 269 S. Ill. DM 24,-.

Die kleine Reichsstadt Bopfingen unterhalb des Ipf, eines der klassischen Berge des Landes, ist urkundlich zuerst 1188 erwähnt, wie wir mittlerweile wissen, im Kerngebiet des alten Stauferlandes. 1802 kam sie an Bayern, dem das Ries gehört, 1810 an Württemberg. Ihre Geschichte ist bestimmt durch die Lage in einer Talsenke an einer der Straßen, die von Westen her in das Ries führen. Diese Geschichte wird in ansprechender Form mit Ausblicken auf Landschaft, Kunst, Wirtschaft, Volkskunde geschildert. Die Ausstattung entspricht der Qualität der Verlagsproduktion. *Wu*

Esslingen im Mittelalter (Ausstellungskatalog). Hrsg. v. Stadtarchiv Esslingen a.N. Text von R. Jooss. 1976. 79 S.

Es hat sich herumgesprochen, daß Ausstellungskataloge mehr als Eintagsfliegen sind. Dies hat andererseits die Katalogbearbeiter dazu gebracht, derartige Publikationen mit noch größerer Sorgfalt zu bedenken, als es bislang oft üblich war. Der Katalog zur Ausstellung „Esslingen im Mittelalter“ (1976) ist ein gelungenes Buch, das einen dauernden Platz im zugänglichen Teil des Bücherschranks verdient. Auf knappstem Raum gibt R. Jooss, Geschichtspräsident an der Esslinger Pädagogischen Hochschule, einen hervorragenden dokumentarischen Überblick über die mittelalterliche Geschichte